

07.03.2021 – 3. Sonntag der österlichen Bußzeit
Anregung für eine Feier in der eigenen Wohnung

Hinweise für Feier:

Auch wenn öffentliche Gottesdienste wieder möglich sind, können Sie sich mit der „*Liturgie für zuhause*“ auch in der eigenen Wohnung der Gottesdienstgemeinschaft unserer Gemeinden anschließen. Am Sonntag feiern wir um 10.00 Uhr Gottesdienst in Dettighofen. Vielleicht zünden Sie eine Kerze an und stellen sich vor, wer üblicherweise neben, vor und hinter Ihnen in der Kirche sitzt. Egal, wo wir feiern – Gottes Geist verbindet uns.

E: Eine*r / A: Alle

Alle Texte können auch von einer Person gesprochen werden. Die Lieder und Gesänge aus dem alt-katholischen Gesangbuch „*Eingestimmt*.“ (ES) können durch andere Lieder oder eine Zeit der Stille ersetzt werden. Wer nicht alleine singen will, kann den Liedtext auch (laut) lesen.

Lied *Zu dir, o Gott, erheben wir*

ES 54

Eröffnung

E + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Psalmgebet (Psalm 19 in Auswahl)

Sprechen Sie den Psalm laut. Beim Zeichen * soll ruhig aus- und nach einer kurzen Pause wieder eingatmet werden.

E Die Weisung des HERRN ist vollkommen, *
sie erquickt den Menschen.

A Das Zeugnis des HERRN ist verlässlich, *
den Unwissenden macht es weise.

E Die Befehle des HERRN sind gerade, *
sie erfüllen das Herz mit Freude.

A Das Gebot des HERRN ist rein, *
es erleuchtet die Augen.

E Die Furcht des HERRN ist lauter, *
sie besteht für immer.

A Die Urteile des HERRN sind wahrhaftig, *
gerecht sind sie alle.

E Sie sind kostbarer als Gold, als Feingold in Menge. *
Sie sind süßer als Honig, als Honig aus Waben.

A Auch dein Knecht lässt sich von ihnen warnen; *
reichen Lohn hat, wer sie beachtet.

Stille für das persönliche Gebet

E Gott des Erbarmens und der Güte, du weißt um unsere menschliche Armut.
Schau auf unsere Not und schenk uns Vergebung.
Halte deine Hand über uns und wehre allen Gefahren, die uns drohen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Bruder und Herrn,
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und wirkt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

A Amen.

Lesung (Exodus 20,1-17)

E Lesung aus dem Buch Exodus:

In jenen Tagen sprach Gott auf dem Berg Sinai alle diese Worte:

Ich bin der EWIGE, dein Gott,

der dich aus dem Land Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus.

Du sollst neben mir keine anderen Götter haben.

Du sollst dir kein Kultbild machen

und keine Gestalt von irgendetwas am Himmel droben, auf der Erde unten
oder im Wasser unter der Erde.

Du sollst dich nicht vor ihnen niederwerfen und ihnen nicht dienen.

Denn ich bin der EWIGE, dein Gott, ein eifersüchtiger Gott:

Ich suche die Schuld der Väter an den Kindern heim,

an der dritten und vierten Generation, bei denen, die mich hassen;

doch ich erweise Tausenden meine Huld bei denen,

die mich lieben und meine Gebote bewahren.

Du sollst den Namen des EWIGEN, deines Gottes, nicht missbrauchen;

denn der EWIGE lässt den nicht ungestraft, der seinen Namen missbraucht.

Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig!

Sechs Tage darfst du schaffen und all deine Arbeit tun.

Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem EWIGEN, deinem Gott, geweiht.

An ihm darfst du keine Arbeit tun: du und dein Sohn und deine Tochter,

dein Sklave und deine Sklavin und dein Vieh und dein Fremder in deinen Toren.

Denn in sechs Tagen hat der EWIGE Himmel, Erde und Meer gemacht

und alles, was dazugehört; am siebten Tag ruhte er.

Darum hat der EWIGE den Sabbat gesegnet und ihn geheiligt.

Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit du lange lebst

in dem Land, das der EWIGE, dein Gott, dir gibt!

Du sollst nicht töten.
Du sollst nicht die Ehe brechen.
Du sollst nicht stehlen.
Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen.
Du sollst nicht das Haus deines Nächsten begehren.
Du sollst nicht die Frau deines Nächsten begehren,
nicht seinen Sklaven oder seine Sklavin,
sein Rind oder seinen Esel oder irgendetwas, das deinem Nächsten gehört.

So weit die Worte der Lesung.

A Gott, dem Herrn, sei Dank.

Lied *O Herr, nimm unsre Schuld*

ES 362

Evangelium (Johannes 2,13-22)

E + Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes:

A Ehre sei dir, o Herr.

E Das Paschafest¹ der Juden war nahe und Jesus zog nach Jerusalem hinauf.
Im Tempel fand er die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben
und die Geldwechsler, die dort saßen.
Er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus
samt den Schafen und Rindern;
das Geld der Wechsler schüttete er aus, ihre Tische stieß er um
und zu den Taubenhändlern sagte er: Schafft das hier weg,
macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle!
Seine Jünger erinnerten sich, dass geschrieben steht:
Der Eifer für dein Haus wird mich verzehren.
Da ergriffen die Juden das Wort und sagten zu ihm:
Welches Zeichen lässt du uns sehen, dass du dies tun darfst?
Jesus antwortete ihnen: Reißt diesen Tempel nieder
und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten.
Da sagten die Juden: Sechsvierzig Jahre wurde an diesem Tempel gebaut
und du willst ihn in drei Tagen wieder aufrichten?
Er aber meinte den Tempel seines Leibes.
Als er von den Toten auferweckt war, erinnerten sich seine Jünger,
dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift
und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte.

So weit die Worte des heiligen Evangeliums. Es sind Worte ewigen Lebens.

A Lob sei dir, Christus.

¹ Aussprache: Pas-chafest

Stille – Nachdenken/Austausch über die biblischen Texte

Welches Wort ist mir besonders im Gedächtnis geblieben?

Was habe ich nicht verstanden?

Woran habe ich mich gestört?

Was hat mich getröstet?

Was hat mir Mut gemacht?

E Während die Evangelisten Matthäus, Markus und Lukas die Geschichte von der sogenannten Tempelreinigung erst gegen Ende ihrer Evangelien erzählen, ordnet Johannes seine Schilderung des Lebens und Wirkens, des Sterbens und Auferstehens Jesu anders an. Für die drei sogenannten Synoptiker – also Matthäus, Markus und Lukas, die man mehr oder weniger parallel lesen kann – bildet die Tempelreinigung gewissermaßen den Auftakt der Passionserzählungen; ja, sie scheint der Anlass für die Verhaftung Jesu zu sein. Bei Johannes ist das anders: In seinem Evangelium folgt die Erzählung von der Tempelreinigung dem Weinwunder auf der Hochzeit zu Kana. Nach dem ersten Zeichen Jesu, das dem Mangel der Festgesellschaft die Fülle des anbrechenden Gottesreichs entgegensetzt, nun sein zweiter Auftritt. Eine vielleicht verstörende Szene, voller Zorn; nicht der sanfte, verständnisvolle Jesus, wie er uns sonst begegnet. Warum stellt Johannes diese Episode an den Anfang seines Evangeliums? Vielleicht soll – gerade nach der Freude des Hochzeitsfests in Kana – eine Vorausahnung des Kommenden gegeben werden; sollen die Konflikte anklingen, die letztlich zum Tod Jesu führen werden. Schmerzhaft und schöne Erfahrungen: Er teilt unser ganzes Leben.

Mit dem heutigen Evangelium verbindet sich ein verbreitetes Missverständnis. Jesus sei gekommen, um den Tempel und den mit ihm verbundenen Kult abzuschaffen. Darum geht es an dieser Stelle gerade nicht. Jesus will weder den Tempel noch die dort gefeierten Opfer grundsätzlich in Frage zu stellen. Die Evangelien schildern ihn als treuen, frommen Vertreter seiner Religion, der immer wieder an den verschiedenen Festen im Laufe des Jahres teilnimmt – auch im Umfeld des Tempels. Jesus keine Fundamentalkritik an dieser Tradition, er will keinen Umsturz. Es handelt tatsächlich eine Reinigung: Jesus will dem Gotteshaus seinen ursprünglichen Sinn zurückgeben, ein Ort des Gebets und der Gottesbegegnung zu sein – frei von Geschäftemacherei und politischen Interessen. So sehen die Jünger Jesus im Tempel voll heiligen Zorns und erinnern sich an einen Psalmvers: „*Der Eifer für dein Haus wird mich verzehren.*“ Für Jesus ist der Tempel das „*Haus seines Vaters*“, er liebt diesen Ort und identifiziert sich mit ihm: Gott hat sich im Glauben Israels an den Tempel gebunden, er ist der Ort seiner Gegenwart in der Welt.

Nun sind alle vier Evangelien keine Augenzeugenberichte, keine genaue Nacherzählung historischer Ereignisse. Sie wollen mit ihren ganz eigenen Fragestellungen und Schwerpunkten dem Geheimnis der Menschwerdung Gottes auf die Spur kommen. Sie kreisen alle um die Frage, wer dieser Mann aus Nazareth ist. Um sein Handeln und seine Worte zu verstehen, um sein Leiden und Sterben zu verarbeiten, lesen die ersten Christinnen und Christen wieder und wieder ihre heiligen Schriften. So sind auch die Zeichen, wie Johannes die aufsehenerregenden öffentlichen Taten Jesu nennt, ein Verweis auf die Worte der Psalmen und Propheten: Eine Einladung, im Gekreuzigten und Auferweckten Gott selbst zu begegnen – inmitten seiner Gemeinde, inmitten seiner Welt.

Lied *Herr, unser Herr, wie bist du zugegen*

ES 635

Glaubensbekenntnis

ES 5

Fürbitten

- E Beten wir für die eine Kirche Gottes in der Vielfalt der Konfessionen:
Beten wir für alle, die Verantwortung für Frieden und Gerechtigkeit tragen:
Beten wir für alle, die an alten Traditionen hängen:
Beten für alle, die sich nach Erneuerung sehnen:
Beten wir für die Einsamen und Kranken, die Traurigen und Verzweifelten:
Beten wir für alle Opfer von Krieg und Terror, von Hunger und Naturkatastrophen:
Beten wir für alle, die uns besonders am Herzen liegen:
Beten wir für die unsere verstorbenen Angehörigen, Freundinnen und Freunde:

Vaterunser

Segensbitte

- E Es segne, behüte und begleite uns der barmherzige und treue Gott:
+ Der Vater und der Sohn und der Heiligen Geist.
A Amen.

Lied *Holz auf Jesu Schulter*

ES 317, 1+2+6